

# Durch steigende ökonomische Leistungen zur Sicherung des Friedens beitragen

Nach der 3. Tagung des ZK der SED, in Vorbereitung der Parteiwahlen, wurde entsprechend einer Festlegung im Kampfprogramm der Parteiorganisation des VEB Spanplattenwerk Beeskow eine Mitgliederversammlung durchgeführt, in der erneut Fragen des Kampfes zur Erhaltung und Sicherung des Friedens diskutiert wurden.

Dabei kam es der Parteileitung in erster Linie darauf an, zu erörtern, was jeder selbst, was das Betriebskollektiv in diesem Jahr tun kann, um mitzuhelfen, den Frieden sicherer zu machen, der seit Ende des zweiten Weltkrieges noch nie so gefährdet war wie heute.

Bei der Aussprache gingen die Genossen von der Feststellung des Genossen Erich Honecker auf der 3. Tagung des ZK aus, daß sich die internationale Situation durch die Konfrontationspolitik des USA-Imperialismus, durch seine Hochrüstungs- und Boykottpolitik und durch sein Streben nach militärischer Überlegenheit weiter zugespitzt hat.

## Es geht um Krieg und Frieden

Ein Ausdruck dafür, so meinten mehrere Diskussionsredner, ist die Äußerung des Präsidenten der USA, Reagan, daß man über die Abrüstung mit der Sowjetunion von der Position der „Politik der Stärke“ aus verhandeln müsse. Aber von einer solchen Position aus, so schlußfolgerten die Genossen, kann man mit der Sowjetunion nicht verhandeln. Sie läßt sich von

niemandem erpressen, auch nicht von den USA. Im Gegensatz zur Politik der Reagan-Administration geht die Sowjetunion in ihrer Außenpolitik von der Position des militärischen Gleichgewichts aus. Ihr Bestreben ist es, auf dieser Basis über Abrüstung und über den weiteren Ausbau der Beziehungen auf der Grundlage der Politik der friedlichen Koexistenz zu verhandeln, um die Entspannungspolitik weiter fortzusetzen. Die Diskussion machte deutlich, daß Sozialismus und Frieden eine Einheit bilden. Je stärker der Sozialismus ist, desto sicherer ist der Frieden. Im weltweiten Kampf um die Sicherung des Friedens verfügen die Sowjetunion, unsere Republik und die anderen sozialistischen Staaten über feste Positionen.

Einheitlich vertraten die Genossen in der Mitgliederversammlung den Standpunkt, daß dazu in erster Linie die allseitige Stärkung der materiell-technischen Basis gehört als Grundlage der Volkswirtschaften der sozialistischen Länder. Der Ausbau, die Stärkung und Festigung unserer Volkswirtschaft zum Beispiel sind deshalb nicht nur die Voraussetzungen für die Sicherung des sozialpolitischen Programms, sondern auch für einen erfolgreichen Kampf um die Erhaltung des Friedens.

Dabei gingen die Genossen davon aus, daß sie durch eigene gute Leistungen, durch eine qualifizierte Arbeit bei der Herstellung von Spanplatten für die Möbelproduktion ihren Beitrag zur Festigung der Volkswirtschaft leisten können.

## Leserbriefe

wollen jedes Parteimitglied in die Verantwortung der Grundorganisation für die politische Massenarbeit im Wohngebiet einbeziehen. Grundlage dafür sind die im Maßnahmenplan beschlossenen Parteaufträge. Sie sind so gestaltet, daß sie für jeden Genossen erfüllbar und abrechenbar sind.

Zweitens sehen wir unsere Verantwortung in der Traditionspflege und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation. Wir haben in unserer Grundorganisation Genossen, die beispielhaft in der Durchführung von Jugendstunden, Foren und anderen Gesprä-

chen in Jugendkollektiven wirken. Der dritte Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Massenorganisationen und besonders mit dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front. Da wir der jüngste Wohnbezirk in unserer Kreisstadt sind, befindet sich die politische Massenarbeit noch im Aufbau. Darum wird zum Beispiel eine Gruppe von Genossen unserer Grundorganisation helfen, bis zur Berichtwahlversammlung eine Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu bilden.

Als selbstverständlich betrachten

wir das Bekenntnis zum proletarischen Internationalismus und zur internationalen Solidarität. Das gute Beispiel des Wohnblocks 31 in der Heinrich-Heine-Straße, deren Bewohner sofort 250 Mark dem Hilfsfonds für die Klassenbrüder in der Volksrepublik Polen überwiesen, darf und soll kein Einzelbeispiel bleiben. Beispielhaft werden unsere Genossinnen und Genossen weiterhin bei der Pflege der Grünanlagen und bei der Sorge für Ordnung und Sauberkeit im Wohngebiet vorangehen.

Willy Bartos  
Sekretär der WPO 11 Perleberg